

Lüttfeld news

Ines Fleck als neue Stellvertretende Schulleiterin am Lüttfeld-Berufskolleg des Kreises Lippe in Lemgo eingeführt



Schulleiter Manfred Kreisel überreicht Ines Fleck die Ernennungsurkunde als Stellvertretende Schulleiterin des Lüttfeld-Berufskollegs

Mehr als ein Klettergerüst!

Ein neues Außensportgerät fördert die Bewegungskultur und Gesundheit von Schülerinnen und Schülern am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Unsere Schule ist um eine Attraktion reicher. Auf dem Schulgelände befindet sich jetzt ein Außensportgerät, das im Rahmen des fünfjährigen Modellprojektes NeGeL (Neugestaltung von Lernprozessen) mit Unterstützung der Projekträger Reinhard-Mohn-Stiftung, der Unfallkasse NRW sowie der Universität Paderborn angeschafft wurde, um den Projekaspekt der Gesundheitsförderung zu unterstreichen. Bei dem Außensportgerät handelt es sich um ein hochmodernes Produkt der Firma PLAYPARC Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH aus Willebadessen. Die

Station „Calisthenics-Allround“ bietet für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, „Kraft und Beweglichkeit aller Muskelgruppen des Körpers“ zu trainieren. „Für Einsteiger bedeuten erste Calsthenics-Übungen vor allem ein Ausprobieren und Herantasten an ungewohnte Trainingsarten“, heißt es in einer Firmenwerbung. Neben dem Außensportgerät befindet sich ein Übungsanleitungsschild, auf dem grundlegende Einsteigerübungen beschrieben werden.

-> weiter auf S. 2

Vorwort

Die Schulleitung des Lüttfeld-Berufskollegs in Lemgo ist wieder komplett. Nach dem Wechsel ihres Vorgängers Michael Tönnemann als Dezernent in der Schulaufsicht bei der Bezirksregierung Detmold hat Frau Ines Fleck die Stelle der Stellvertretenden Schulleiterin am Lüttfeld-Berufskolleg angetreten. Die in Detmold wohnende vierundfünfzigjährige Diplom-Mathematikerin kam als Seiteneinsteigerin 2005 aus der Wirtschaft an die Schule und vertritt die Fächer Mathematik und Technische Informatik. In den letzten beiden Jahren war sie als Bildungsgangleiterin der Höheren Berufsfachschule tätig. Ihr besonderes pädagogisches Interesse liegt in der Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt „Selbstorganisiertes Lernen“. Neben den organisatorischen Aufgaben möchte sie in der kommenden Zeit vor allem ein neues Medienkonzept für das Lüttfeld-Berufskolleg entwickeln. Dies ist auch Bestandteil der gemeinsamen Aufgabe der Schulleitung des LBK als Teil des Innovation-Campus-Lemgo mit dem Ziel der Verbreitung und Umsetzung der Prinzipien „Industrie-Arbeit-Bildung 4.0“. Dazu gehört auch die Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes für die Lehrkräfte. Wir wünschen Ines Fleck viel Erfolg und Fortune für ihre neue, anspruchsvolle Aufgabe.

Ihr
Manfred Kreisel
Schulleiter des Lüttfeld-Berufskolleg





Ein neues Sportgerät für das Lüttfeld-Berufskolleg: (von links) Dr. Bernd Hildebrandt (NeGeL-Projekt), Toni Maria Nürnbergergünöglu (Schulinterne Leiterin des NeGeL-Projektes), Makrina Kröger (NeGeL-Projekt), Dilan Kalasch (Schülervertretung), Manfred Kreisel (Schulleiter des LBK), Rüdiger Bockhorst (Reinhard-Mohn-Stiftung), Dr. Heinz Hundeloh (Unfallkasse NRW), Prof. Peter Sloane und Karin Meier (Universität Paderborn),

Das Gerät ist für die großen Pausen und für den Sportunterricht gedacht, kann aber auch von allen Sportinteressierten genutzt werden.

Der Sportlehrer Daniel Scheiblich zeigte sich bereits bei der Inbetriebnahme des Gerätes außerordentlich begeistert: Die Anlage „bietet sowohl Anfängern als auch Fortgeschritten die Möglichkeit, mit geringem Aufwand, das heißt ohne viel Equipment und Platz, den gesamten Körper funktional und ganzheitlich an der frischen Luft zu trainieren“, lautet seine Einschätzung.

„Durch die Ergänzung von verschiedenen Kleingeräten, zum Beispiel TRX-Trainer, Strong Bands, Steps und anderem können die Trainingsmöglichkeiten und Übungen nahezu beliebig erweitert als auch eine Differenzierung erreicht werden, die bei allen Leistungsniveaus schnelle persönliche Erfolgserlebnisse ermöglicht“, führt er an. „Über das körperliche Training hinaus soll die Station ebenfalls als Begegnungsstätte fungieren, durch die unter anderem durch kleine Wettkämpfe (beispielsweise ein „Workout of the month“) eine neue Bewegungskultur am Lüttfeld-Berufskolleg etabliert wird. So soll Schülerinnen und Schülern verschiedener Bildungsgänge und Nationalitäten ein gemeinsames Sporttreiben ermöglicht und die Integration gefördert werden“, so der Sportlehrer.

Auch die Schülerinnen und Schüler des neuen Bildungsgangs „Berufliches Gymnasi-

um für Gesundheit und Soziales, Allgemeine Hochschulreife, Freizeitsportleiter/-in“ freuen sich über die neuen Trainingsmöglichkeiten mitten auf dem Schulhof. Nach mehreren Übungsstunden und Trainingseinheiten ziehen sie insgesamt ein sehr positives Resümee. Hier einige Stimmen: Der Schülerin Ayele Gerken fiel die vielfältige Nutzbarkeit des Sportgerätes besonders auf. „Man kann in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen die Übungen durchführen. Ein Beispiel hierfür ist der Klimmzug. Wem diese Übung zu schwer ist, der kann ein Theraband zu Hilfe nehmen und den Fuß darin abstützen. Aber auch die Liegestütze kann man an diesem Gerät in vielen Variationen ausführen. Dafür kann man die Leiter benutzen und je nach Verlangen und Schwierigkeitsgrad die Füße und Beine auf eine andere bzw. höhere Stufe stellen.“ Die Schülerin Sophie Sonntag ist davon angetan, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus anderen Klassen in den Pausen Übungen vorzustellen und sie beim Training zu unterstützen. „Wir zeigen ihnen dann, wie man verschiedene Übungen richtig ausführt und wie man sie variieren kann. Wir haben an dem Gerät ein Zirkeltraining gemacht, bei dem man in bestimmten Zeitabschnitten von einer Station zur nächsten wechselt. Das Training war sehr gut. Man war kaputt danach, aber man hat viel gelernt!“ Der Schüler Florian Kramer hat das Sportgerät schon immer für eine gute Idee und eine gute Investition gehalten, da er kraftsport- und fitnessbegeistert ist und auch in der Schule ein gutes Workout haben möchte. „Außerdem weiß so ziemlich jeder,

dass Sport verbindet und das ist vor allem für eine Schule ohne Rassismus und mit Courage sehr wichtig. Das Gerät eignet sich perfekt, um mit dem eigenen Körpergewicht oder mit Zusatzgewicht (Rucksack, Tasche) den ganzen Körper zu trainieren, sei es mit Klimmzügen, Kniebeugen, Ausfallschritten, Liegestützen oder Dips in den verschiedensten Variationen oder mit dem gefürchteten „Muscle Up“, der Königsdisziplin in Calisthenics.“ Die Schülerin Angelique Spieß gibt den Tipp, auf die Sicherheit am Gerät zu achten und sich immer vor den Übungen aufzuwärmen, um Verletzungen zu vermeiden. Der Schüler Jonas Hamm hält die Anschaffung des Sportgerätes für eine sehr gute, „wenn nicht eine der besten Investitionen“, die das Lüttfeld-Berufskolleg je getätigt hat. Er ist vor allem als „Sport- und Fitness-Interessierter“ von dem Gerät begeistert, „da es Leuten wie mir auch in der Schule die Möglichkeit gibt, mein Hobby auszuleben. Zudem kann man anderen einfach zeigen, was man kann und sich auch mit ihnen messen!“ Der Schüler Nils Euler hat sogar bei einigen Schülerinnen und Schülern einen deutlichen Leistungszuwachs durch das Training festgestellt. „Vom „Dead Hang“ bis zum „Muscle Up“ benötigt es eine Menge Kraft, Technik und Überwindung. Durch gegenseitige Motivation ist es unserer Klasse gelungen, uns zu überwinden und seitdem ist ein regelmäßiges Training am Gerät schon beinahe Pflichtprogramm in den Pausen.“ Die Schülerinnen und Schüler des „Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales (Freizeitsportleiter/-in und Allgemeine Hochschulreife) sind insgesamt davon überzeugt, dass ein paar Klimmzüge oder Sit-ups bestimmt jedem dabei helfen, den Kopf vom vielen Lernstress frei zu bekommen. Außerdem bildet das Training ihrer Meinung nach einen guten Gegensatz zum Sitzen im Unterricht oder zum Rauchen als Pausenbeschäftigung. Sie geben den Tipp: Einfach mal ausprobieren!

JOH

Eine Bitte haben die Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die an dem neuen Sportgerät trainieren. Sie möchten während ihrer Übungen nicht aus umliegenden Klassenräumen beobachtet und schon gar nicht mit Smartphones fotografiert oder gefilmt werden! Danke für Euer Verständnis!



Kreativer Umgang mit einem besonderen Werkstoff: die Kunstlehrerin Nadine Heykes, der Schüler Tilo Lenz und die Schülerinnen Vanessa Büker und Katharina Aulich präsentieren ihre Werke aus Papier

Das Kunstprojekt „Wieviel Wunder hat Papier?“ von Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule für Gesundheit/Erziehung und Soziales des Lüttfeld-Berufskollegs

Lemgo. Zum Thema „Kreativer Umgang mit dem Alltagsmaterial Papier“ setzten sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der „Berufsfachschule für Gesundheit/Erziehung und Soziales (Sozialassistenten)“ im Fach „Fachpraxis Soziallehre“ unter der Leitung der Kunstlehrerin Nadine Heykes intensiv mit dem Werkstoff Papier als überall verfügbarem Träger von Informationen und zugleich eigenwertigem, strukturierfähigem und tastbarem Stoff auseinander. Eine erste Annäherung an den Werkstoff erfolgte über Fühlen, Riechen, Tasten und Hören als sinnliche Erfahrungen. Mithilfe einer selbst erstellten Papiersammlung, wozu auch Papierüberreste aus dem Reißwolf im Lehrzimmer gehörten, konnte die Sortenvielfalt des Papiers mit seinen unterschiedlichen Eigenschaften erkundet werden. Begriffe und Redewendungen zu Papier wurden gemeinsam gefunden. Anschließend wurden künstlerische Werke aus Papier, wie z.B. von dem amerikanischen Pop-Art-Künstler Claes Oldenburg, gemeinsam betrachtet. „Das Herstellen eines Werkes ist ein nicht voraussehbarer, möglichst aber stummer Dialog zwischen dem Material, dem Verfahren und dem Künstler. Das Material hat immer noch mehr Möglichkeiten in sich.“ Unter Berücksichtigung dieses Zitates des amerikanischen Pop-Art-Künstlers Robert Rauschenberg machten sich die Schülerinnen und

Schüler nun an die Arbeit und gestalteten Papierobjekte, welche im dritten Stock vor dem Kunstraum ausgestellt wurden.

HEN

Wieviel Wunder hat Papier?

*Dünn und alt und ausgebleicht,
ausgerollt und glatt gestrichen,
zu bedrucken, zu beklecksen,
zum Verzaubern und Verhexen,
zum Zerreißen und Zerknüllen,
zum Verpacken und Verhüllen,
aufzublättern, zuzuklappen, dünne
Zettel, dicke Pappen,
an zu kreiden, voll zu kritzeln,
zum Beschreiben und Zerschnipseln,
stapelweise liegt es hier,
auf und um und zu gestalten.
Wie viel Wunder hat Papier?*

Mathias Kutzner

Ines Fleck ist neue Stellvertretende Schulleiterin - Seite 1

Mehr als ein Klettergerüst! Ein neues Außensportgerät fördert die Bewegungskultur und Gesundheit von Schülerinnen und Schülern am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 1 ff

Das Kunstprojekt „Wieviel Wunder hat Papier?“ von Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule für Gesundheit/Erziehung und Soziales des Lüttfeld-Berufskollegs - Seite 3

Doppelte Freude mit einer Spende! - Seite 4

Das Projekt „Patenschaft“ der Schülervertretung - Seite 5

Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau - Seite 6

Die Elektroabteilung des LBK zu Besuch in der Marzipanstadt Lübeck - Seite 7

„Make Volleyball great again“! Der Sport- und Gesundheitstag 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 8

Das ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ (2015 - 2017) - Projektmeeting zum Thema „Our Education In 20 Years“ in Edinburgh/ Schottland - Seite 9

Das ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ (2015 - 2017): Projektmeeting zum Thema „Our Work In 20 Years“ in Catania/Sizilien - Seite 10

Neues ERASMUS+ Projekt - „Healthy EU“ in Zawiercie/ Polen gestartet - Seite 11

Das Lüttfeld-Berufskolleg auf der Messe „my job OWL“ 2017 - Seite 12

Mehr als wichtig! - Der Blutspendetag 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 13

Neues vom Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V. - Seite 13

Lüttfeld-Berufskolleg setzt SmartHome Technologie in der beruflichen Bildung ein - Seite 14

Die neue „Lüttfeld-Stundenplan-APP“ - Seite 14

Die richtige Berufswahl ist kein Glücksspiel! Das Lüttfeld-Berufskolleg unterstützt Schüler/innen der Heinrich-Drake-Realschule dabei, Elektroberufe kennenzulernen - Seite 15

Gemeinsam kann viel gelingen: Neue Sitzbänke am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 16

Erste Schritt zur Inklusion: Gemeinsamer Unterricht von Schülerinnen und Schülern der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) und des Lüttfeld-Berufskollegs (LBK) - Seite 17

Eine Reise in den Süden! - Seite 17

Aktionstage am Lüttfeld-Berufskolleg zum Thema „Die Rollen der Männer und Frauen - von Gleichstellung bis Zwangsheirat“ mit Sonja Fatma Bläser - Seite 18

Praktische Einblicke ins Studium an der Hochschule OWL in Höxter - Seite 19

ERASMUS+ Projekt „OUR LIVES IN 20 YEARS“ (2015 - 2017): Abschlusstreffen in Lemgo/Deutschland - Seite 20

Doppelte Freude mit einer Spende!

Eine Spende für das Kinder- und Jugendhospiz Bielefeld-Bethel:
 (von links): Fathi Sheikho (SV), Johanna Viefhues (SV), Pascal Litke (SV), Yasemin Mohseni (IFK), Nazli Sheikho (IFK), Solin Mohammad (IFK), Dilan Kalasch (SV), Manfred Kreisel (Schulleiter), Aya Khalaf (IFK), Duaa Alkhatib (IFK) und René Meistrell vom Kinder- und Jugendhospiz.



Lemgo. Die Schülerinnen und Schüler aus den Internationalen Förderklassen (IFK) des Lüttfeld-Berufskollegs hatten den Wunsch, Kindern, denen es nicht gut geht, zu helfen. „Uns wurde in Deutschland viel geholfen, nun wollen wir gerne etwas zurückgeben.“ Die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler sind dankbar für die Unterstützung, die sie in Deutschland erfahren und möchten mit dieser Geste dazu beitragen, dass andere auch positive Erfahrungen sammeln. Gemeinsam mit uns, der Schülersvertretung (SV) des Lüttfeld-Berufskollegs entstand die Idee, eine Spendenaktion auf besondere Art durchzuführen.

Das Motto der Spendenaktion lautete „Doppelte Freude mit einer Spende“. Die Schülerinnen und Schüler des LBK konnten Osterhasen für 1 Euro erwerben, die sie dann an Mitschüler/-innen, Lehrer/-innen oder Mitarbeiter/-innen des LBKs verschenken konnten. Pro verkauften Schoko-Osterhasen blieb ein Gewinn von ca. 30 Cent, der in die Spendenbox ging. Ein Teil der Osterhasen wurde auch von dem Supermarkt EDEKA

Voth gespendet. Wir, die SV und die IFB verkauften in allen Klassen des LBKs die Osterhasen. Am letzten Tag vor den Osterferien war die Freude an unserer Schule groß, als wir „Osterhasen“ spielten und die Schoko-Osterhasen überreichten.

Die zweite Freude gilt dem Kinder- und Jugendhospiz Bielefeld-Bethel, das am 14.06.2017 eine Spende in Höhe von 380 Euro erhielt. Es war ein bewegender Moment für uns, als wir im Kinder- und Jugendhospiz waren. Wir bekamen einen Einblick in die wichtige Arbeit, die dort geleistet wird. Wir erfuhren, dass es ca. 22000 betroffene Kinder und Jugendliche in Deutschland gibt, die eine kurze Lebenserwartung diagnostiziert bekommen und das Angebot des Kinder- und Jugendhospiz in Anspruch nehmen könnten. Deutschlandweit gibt es leider nur 150 Plätze verteilt in 15 Einrichtungen. Dreiviertel der Kosten in Bielefeld-Bethel werden durch Spenden finanziert. Die Krankenkassen übernehmen ausschließlich die notwendigen Behandlungskosten.

Daher sind solche Spendenaktionen eine große Unterstützung für das Hospiz. „Als Schulleiter bin ich stolz darauf, dass die Schülerinnen und Schüler aus Eigeninitiative diese Spendenaktion durchgeführt haben. Eine großartige Idee“, betonte Manfred Kreisel: „Wir können nur etwas bewirken, wenn wir Taten vollbringen.“

Dilan Kalasch, Schülersprecherin

Das Projekt „Patenschaft“ der Schülervertretung

Lemgo. Anfang des Schuljahres hat die Schülervertretung (SV) des Lüttfeld-Berufskollegs ein Treffen organisiert, bei dem interessierte Schülerinnen und Schüler aus Regelklassen die Möglichkeit bekamen, die Schülerinnen und Schülern aus den Internationalen Förderklassen kennenzulernen. Das Ziel des Treffens bestand darin, den Schülerinnen und Schülern Berührungspunkte zu nehmen und erste Kontakte zu knüpfen. Dies geschah in einer harmonischen Atmosphäre, es gab ein Buffet und eine große Auswahl an Leckereien. Durch diese lockere Stimmung sind schnell Gespräche und darauffolgend Patenschaften entstanden. Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Stundenpläne ausgetauscht, um einen günstigen Zeitpunkt zu finden, zu dem sie sich treffen können. Damit war der Grundstein für ein Projekt gelegt. Regelmäßige Treffen haben von da an stattgefunden. Die Schülerinnen und Schüler aus den Internationalen Förderklassen waren dankbar für die zusätzliche Unterstützung durch ihre Paten. Denn sie hatten dadurch die Möglichkeit, gezielter die deutsche Sprache zu erlernen. Gleichzeitig tauschten sie sich mit ihren Paten über kulturelle Fragen aus, um ihre neue Heimat besser zu verstehen. Dieser regelmäßige Kontakt und Austausch führte dazu, dass sich Freundschaften entwickelten. Die Schülerinnen und Schüler sind sich nicht mehr fremd und gehen in den Pausen nicht mehr aneinander vorbei. Im Gegenteil. Die Schülerinnen und Schüler haben ihr Selbstbewusstsein in der Begegnung mit fremden Menschen gestärkt. Insgesamt kam es zu 25 Patenschaften, die im Rahmen des Projekts am Lüttfeld-Berufskolleg entstanden.

Die Schülerin Dilan Kalasch (SV) im Gespräch mit dem Schüler Fallah Elias Hasn



Die Schülervertretung des LBK übernahm die Leitung. Sie vermittelte weitere Patenschaften und war direkte Ansprechpartnerin für interessierte Schülerinnen und Schüler. Begleitet und betreut wurde das Projekt von den Schulsozialarbeitern des LBK, die für Fragen oder bei Schwierigkeiten zur Verfügung standen und zur Zusammenarbeit aller Akteure beitrugen. Alle am Projekt beteiligten Paten werden für ihr Engagement ein Zertifikat der Schule erhalten.

Hier einige Stimmen von Schülerinnen des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales des Lüttfeld-Berufskollegs, die am Projekt „Patenschaft“ beteiligt waren: „Es war eine Bereicherung für beide Seiten: für meine Patin und mich selbst“, betonte die Schülerin Lara Siemens: „Meine Patin konnte durch Kommunikation und Nachhilfe die deutsche Sprache schnell und gut erlernen und wurde zunehmend selbstbewusster. Für mich persönlich war es wunderschön, ihre Erfolge mitzuerleben, ihr Wollen und ihre Anstrengung zu sehen.“ „Meines Erachtens ist

das Projekt sehr wichtig. Denn es ist schwierig, wenn man in ein neues Land kommt, Anschluss zu finden und die Sprache zu lernen. Das Patenschaft-Projekt kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten“, bemerkte die Schülerin Lara-Elaine Sundermann. „Für mich war es unglaublich zu sehen, dass Freundschaft keinerlei Religion, Sprachunterschiede oder Herkunft kennt. Man hat sich angefreundet und gut verstanden. Daran sieht man, dass wir trotz der angeblichen Unterschiede alle gleich sind, und wenn man sich traut, miteinander zu reden, was wir mit diesem Projekt getan haben, können echt tolle Freundschaften entstehen. Danke dafür!“ äußerte die Schülerin Zina Güngör. „Es war schön, die Menschen kennenzulernen. Ich habe meinen Paten echt gern! Leider hatten wir wenig Zeit. Aber das Projekt ist eine tolle Idee und es war total interessant, die Geschichten unserer Neuankömmlinge zu hören“, stellte die Schülerin Lina Friedrichs abschließend fest.

Dilan Kalasch, Schülersprecherin

Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau

Lemgo. Vom 24. bis 28. Mai 2017 fand unter der Leitung der Lehrkräfte Christian Krome und Michaela Stock eine Studienreise nach Auschwitz und Krakau statt. Insgesamt 30 Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Gymnasien des Lüttfeld-Berufskollegs und auch die Lehrkräfte Bianca Bremerich, Vera Klanke, Christian Rohe, Ulrike Ostwald und Hans Topp-van Rijbroek nahmen an dem als Pilotprojekt gedachten Bildungsangebot teil - und das ausschließlich an unterrichtsfreien Tagen.

Im Folgenden soll der Versuch unternommen werden, einige Eindrücke dieser Reise wiederzugeben, dies kann, wenn überhaupt, nur bruchstückhaft gelingen angesichts der Spuren und Dokumente des Grauens, die in Auschwitz zu besichtigen sind. „Pilotprojekt“ bedeutet auch, sich die Frage zu stellen, warum es heute, mehr als 70 Jahre danach, noch sinnvoll und notwendig sein kann, Bildungsreisen nach Auschwitz anzubieten. Als eine erste Antwort liegt nahe: „Damit sich so etwas nie wiederholt.“ So auch der deutsche Philosoph T.W. Adorno in seinem Vortrag „Erziehung nach Auschwitz“ (1966): „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung (...). Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug (...). Jede Debatte über Erziehungsideale ist nichtig und gleichgültig diesem gegenüber, dass Auschwitz nicht sich wiederhole“. Aber müssen junge Menschen mit dieser Begründung Auschwitz real gesehen haben?

Unsere Studienfahrt sollte bewusst in Lemgo beginnen, ausgehend von dem Leitgedanken, das Grauen geschah nicht weit weg in Polen, sondern begann in der Nachbarschaft, inmitten der Dörfer und Städte des nationalsozialistischen Deutschlands. So fand am Freitag vor unserer Abfahrt ein Rundgang in Lemgo mit der Stadtführerin Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn zur Situation der Juden in Lemgo in jenen Jahren statt, beginnend mit einer Dokumentation im Hexenbürgermeisterhaus, über die Gedenkstätte der 1938 zerstörten Synagoge weiter zum Haus der Familie Frenkel in der Echtenstraße. Vermittelt von Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn hatten wir hier die Gelegenheit, Karla Raveh (geb. Frenkel) noch einmal zu begegnen. Uns war bewusst, dass dies gleichsam eine historische Situation war, angesichts der immer geringer werdenden Zahl Auschwitz-Überlebender. Dass wir die letzte Schülergruppe kurz vor ihrem Tod sein sollten, der Karla Raveh über ihre Lebensgeschichte berichtet, konnten wir zu diesem

Eine Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau: Die Gruppe des Lüttfeld-Berufskollegs vor historischer Kulisse in Krakau, der heimlichen Hauptstadt Polens.



Zeitpunkt nicht ahnen, sie wirkte lebendig, wach und präsent und berichtete sehr eindrucksvoll über den Lageralltag in Auschwitz und vor allem von jener Selektion an der Rampe bei der Ankunft in Auschwitz, der sie eine Überlebenschance verdankte, im Gegensatz zum größten Teil ihrer gesamten Familie. Karla Raveh begrüßte es ausdrücklich, dass junge Menschen eine Studienfahrt nach Auschwitz machen, gegenüber uns Pädagogen formulierte sie den klaren Auftrag, „genau zu erklären, was damals geschehen ist“. Sie selbst sei mehrfach noch einmal dort gewesen, es sei ein „so trostloser Ort – aber ihr seid ja jung!“ Wir interpretierten ihren Satz später als den Wunsch, uns nicht von der Trostlosigkeit von Auschwitz überwältigen zu lassen – wie sie selbst es in ihrem Leben nach Theresienstadt, Auschwitz und Bergen-Belsen nicht getan hatte. Wir verabschiedeten uns tief beeindruckt.

Wenige Tage später starteten wir zu unserer Nachtfahrt nach Polen. Aus den angenommenen 13 Stunden wurden aufgrund zahlreicher Staus über 17 Stunden. Hier zeigte sich zum ersten Mal die positive Dynamik der Reisegruppe, mit welcher Geduld und Selbstdisziplin sie diese anstrengende Anreise bewältigte, das war nicht selbstverständlich. Gleich nach unserer Ankunft stand eine dreistündige Führung durch das „Stammlager Auschwitz 1“ auf dem Programm, unsere Gesamtgruppe wurde geteilt. Beide Gruppenleiter wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (TN) nach der Führung als sehr kompetent und engagiert bezeichnet, unter anderem weil sie auf alle Fragen der TN einzugehen bereit waren. Die persönlichen Eindrücke und Erfahrungen der TN sperrten sich gegen die sprachliche Wiedergabe.

Wir alle hatten jeweils eine individuelle Art mit unserer Wahrnehmung von Auschwitz umzugehen, gemeinsam waren die Schwierigkeiten, das Erlebte in Worte zu fassen. Hilfreich und von allen TN positiv bewertet war gleichwohl das abendliche Gesprächsangebot im Centrum Dialogu, in dem auch unsere erste Übernachtung gebucht war – in Fußwegnähe zum Stammlager Auschwitz. Dass am ersten Abend nicht alle an der Gesprächsrunde teilnahmen, lag vor allem am Grad der Erschöpfung vieler TN.

Nach dem gemeinsamen Frühstück fand am nächsten Morgen die dreieinhalbstündige Führung durch das Lager „Auschwitz 2 – Birkenau“ statt. Die TN waren zunächst überrascht durch die riesige Fläche und die Weitläufigkeit des Lagers Birkenau. An der Rampe, wo die Güterzüge mit zusammengepferchten Häftlingen angekommen waren und die SS-Offiziere ihre Selektionen durchführten, dachten manche TN daran, wie Karla Raveh vor unserer Abfahrt in Lemgo davon erzählt hatte und ihr es erst später bewusst geworden war, dass Selektion festlegte, welche Menschen direkt in die Gaskammern marschierten und welche noch eine minimale Überlebenschance haben sollten. Wie die lange Wanderung und die erschreckend informative und detaillierte Führung durch das Vernichtungslager Birkenau auf die TN wirkten, kann in einer schriftlichen Reflexionsäußerung einer Schülerin deutlich werden, die hier stellvertretend zitiert sei: „Bis jetzt konnten wir uns das Ausmaß des Völkermordes nicht wirklich vorstellen. Als wir Birkenau betraten, wurde uns bewusst, mit welchem Aufwand und welcher Effizienz diese Verbrechen an der Menschheit vollführt wurde.“

Den Abschluss unserer Studienfahrt sollte ein Kurzbesuch in Krakau bilden, eine Stunde Busfahrt von Auschwitz entfernt. Gebucht war ein Hotel im jüdischen Viertel, sehr lebendig, mit vielen kleinen Läden und Straßencafés. Der Empfang war ausgesprochen freundlich, zwei junge Polizisten halfen bei der komplizierten Parkplatzsuche. Schwierig gestaltete sich auch die Suche nach einem geeigneten Raum für die abendliche Reflexionsrunde zu der Birkenau-Führung, das Hotel kam aus verschiedenen Gründen nicht in Frage, ebenso wenig ein - wenn auch vor dem Regen schützender - Platz unter einer der Brücken über die Weichsel. Schließlich hatten wir Glück und fanden in einem Literatur-Café einen sehr ansprechenden, separaten Raum für uns. Es kam zu einem intensiven Austausch von persönlichen Eindrücken, Erfahrungen, Statements und immer wieder zu Fragen danach, wie ein so unbeschreibliches Verbrechen sich zutragen konnte. Natürlich blieb ein Aufklärungs- und Aufarbeitungsbedarf. Einigkeit bestand vor allem darin, dass es wichtig ist, Auschwitz und Birkenau gesehen zu haben. Stellvertretend für andere ein Statement einer Schülerin dazu: „Die Studienfahrt war

sehr lehrreich, prägend, die Bilder brennen sich ein, regen an zum Nachdenken und Reflektieren. (...) Kann ich nur empfehlen, danach denkt man anders über das Thema.“ Übereinstimmend wurden die Angebote der abendlichen Gesprächsrunde von allen TN als notwendig und wichtig eingeschätzt.

Den Abschluss unserer Studienreise sollte am letzten Tag eine Stadtführung in Krakau bilden. Hier bestätigten sich die ansprechenden Eindrücke und Wahrnehmungen der TN bei der Ankunft am Vortag, für nicht wenige war Krakau „Liebe auf den ersten Blick“. Vor allem der Ausgleich zu den Erfahrungen in Auschwitz und Birkenau wurde von den TN als sehr positiv herausgestellt. Ab mittags gab es die mehrstündige Gelegenheit, Krakau in kleinen Gruppen und selbstbestimmt näher zu erkunden. Die anschließende nächtliche Heimfahrt war bei weitem nicht so langwierig wie die Anreise.

Abschließend und zusammenfassend: Von keinem der insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde die Studienfahrt als nicht sinnvoll und nicht wiederholungswert erachtet. In diesem Zusammenhang ging

ein ausdrücklicher Dank an die Organisatoren Christian Krome und Michaela Stock, in den schriftlichen Rückmeldungen war die Rede von einer „sehr kompetenten und angenehmen Reiseleitung“ und insgesamt von einem „ausgesprochen guten Lehrer-Schüler-Verhältnis“. Die Studienfahrt war als Pilotprojekt geplant, entsprechend wäre vor der nächsten Fahrt über mögliche Planänderungen zu diskutieren, zum Beispiel über eine kürzere Stadtführung in Krakau oder mehrere Übernachtungen im Centrum Dialogu. Die Anbindung an das bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus“ erschien den meisten als sehr sinnvoll. Die Studienfahrt nach Auschwitz sollte zur alljährlichen Institution im Rahmen von „Schule ohne Rassismus“ werden und von den beauftragten Lehrkräften federführend in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schülervertretung (SV) vor- und nachbereitet werden. Schule ohne Rassismus zu sein bedeutet auch, die Erinnerung an jene höchst entwickelte Form von Rassismus lebendig zu halten, für die Auschwitz das Symbol ist.

TOH

Die Elektroabteilung des LBK zu Besuch in der Marzipanstadt Lübeck

Lemgo. Zwei schöne Tage verbrachten die 19 Kolleginnen und Kollegen der Elektroabteilung des Lütfeld-Berufskollegs in der Marzipanstadt Lübeck. Zunächst wurde die Marzipanfabrik Mest besichtigt. Dem kurzweiligen Vortrag über die Entstehung und Herstellung des Marzipans sowie über die noch junge Firmengeschichte folgte ein gemeinsames Mittagessen in einem alteingesessenen Lübecker Brauhaus. Am Nachmittag wurden in kleinen Gruppen die Hansestadt und ihre Sehenswürdigkeiten besichtigt. Es gab viel zu erkunden, sodass die Zeit bis zum gemeinsamen Abendessen bald schon knapp wurde. Anschließend klang der Abend mit vielen interessanten Gesprächen aus. Am Samstagvormittag stand die Besichtigung der Viermastbark „Passat“ von 1911 auf dem Programm. Viel Neues über alte Technik, die Führung wurde sehr informativ und unterhaltsam gestaltet. Bevor sich die Gruppe dann am Samstagnachmittag auf den Rückweg machte, wurde noch der Timmendorfer Strand besucht – stiletch mit Fischbrötchen in Strandkorb klang die gemeinsame Fahrt aus. Wir freuen uns auf ein nächstes Mal!



Gruppenbild vor malerischer Kulisse: Die Elektroabteilung des Lütfeld-Berufskollegs vor dem Holstentor in Lübeck

„Make Volleyball great again“!

Der Sport- und Gesundheitstag 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Wenige Tage vor der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse findet traditionell am Lüttfeld-Berufskolleg der Sport- und Gesundheitstag statt. Einen Schwerpunkt bildet das Volleyballturnier der Schule, das in der Lipperlandhalle ausgetragen wird. Auch in diesem Jahr traten Mannschaften unterschiedlicher Bildungsgänge und Fachbereiche gegeneinander an, es gab ein Mixedturnier und einen Wettbewerb für Männermannschaften. Die Gruppen hatten kuriose Namen wie „Makrophagen“, „Mettbrötchen“ oder auch „Make Volleyball great again“. Die Stimmung in der Halle war hervorragend, die Tribünen gut gefüllt und Schülerinnen und Schüler unterstützten ihre Teams mit Anfeuerungsrufen und Handklatschen. Der Ehrgeiz war groß, doch alle nahmen es olympisch: Dabeisein war alles! Herzlich begrüßt wurde auch eine Gruppe von der Partnerschule aus Stendal, die in diesem Jahr bei dem Turnier den zweiten Platz belegte!

In den Klassenräumen der Schule wurde zudem zeitgleich ein Gesundheitstag veranstaltet. Gruppenweise durchliefen Schülerinnen und Schüler ein Stationsprogramm und setzten sich theoretisch und praktisch mit dem Thema „Gesundheit“ auseinander. Zu den Angeboten gehörten beispielsweise Fitnessübungen, Beratungen über Ernährung und die Aufklärung über Gesundheitsgefahren, etwa über die Auswirkungen von Alkohol. Zudem gab es „Ruhestationen“, in denen von eingeladenen Gästen Achtsamkeit und ein gesundheitsbewusstes Leben in den Blick gerückt wird:

Die Studentin Manal Gallab von der Islamischen Gemeinschaft der Medizinischen Hochschule Hannover etwa stellte die Muslimische Seelsorge an der Hochschule vor. Diese besteht aus einem Team von ehrenamtlichen muslimischen Krankenbegleitern, die sich zur Aufgabe gemacht haben, den wachsenden Bedarf der Seelsorge speziell für muslimische Patienten zu decken. „Diese haben häufig besondere Bedürfnisse in religiöser, kultureller oder sprachlicher Hinsicht, bei denen wir Krankenbegleiter ihnen behilflich sein möchten“, berichtete Manal Gallab.



Der Sport- und Gesundheitstag 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg: Die Schülerinnen des Beruflichen Gymnasiums Michelle Schmidt, Lara-Elaine Sundermann, Sophie Nicole Teikemeier, Christin Lauche, Mareen Langejürgen und Jana Reuotto bei der Auswertung von Fitnessübungen!

Die Schülerinnen des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit am Lüttfeld-Berufskolleg Lea Offel und Vivian Rathmann boten darüber hinaus in einem Klassenraum Yoga an und führten ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vor Augen, mit welchen praktischen Übungen man Entspannung und Regeneration finden kann. Zudem stellten sie den „Yogatreff Felizitas“ vor, der in Lemgo-Brake insbesondere „Hatha-Yoga“-Kurse nach einem altindischen Übungssystem anbietet.

Nicht zuletzt informierte der Fitnesstrainer und Übungsleiter für den Rehabilitations-sport Maximilian Abel die Schülerinnen und Schüler darüber, wie man in einem Fitnessstudio einen „gesundheitsorientierten Sport der besonderen Art“ praktizieren kann. Er selbst arbeitet im „Buena Vista Fitnessclub“ in Detmold und Lemgo und erklärte den Anwesenden, wie man mit modernsten Trainingsgeräten die Fitness steigern und durch zielgerichtete Kurse neue Energie finden kann.

Ein Fazit am Ende des Tages: Die Angebote an diesem „Sport- und Gesundheitstag“ stießen bei den Schülerinnen und Schülern auf großes Interesse, die gemeinsamen Übungen und Kurse stärkten den Zusammenhalt in den Klassen. Abgerundet wurde der „Sport- und Gesundheitstag“ durch eine Abschlussveranstaltung im Foyer der Schule, bei der die Schülerband des Lüttfeld-Berufskollegs spielte. Die Lehrerin Synke Rothe, Leiterin des Organisationsteams, dankte allen, die zum Gelingen des Sport- und Gesundheitstages beitrugen, insbesondere auch den Klassen der Beruflichen Gymnasien, die mit ihrem Buffet für das leibliche Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgten und auch den reibungslosen Ablauf des Turniers garantierten.

JOH

Das ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ (2015 – 2017) - Projektmeeting zum Thema „Our Education In 20 Years“ in Edinburgh/ Schottland

Erasmus goes Britain – Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs nehmen an einem Projektmeeting zum Thema „Our Education In 20 Years“ in Edinburgh/Schottland teil

Lemgo. Das vorletzte Treffen des von der EU geförderten Erasmus- Projektes „Our Lives In 20 Years“ fand vom 05.02.2017 bis 11.02.2017 an der Forrester High School in Edinburgh statt. Am 05. Februar trafen die Schülerin Maren Hahne, die Schüler Marvin Christoph (HIE3A) und Eric Neumann, Frederik Schlingheider und Philip Wiebe (HEE3A) sowie die Lehrkräfte Tobias Lüttig, Ute Burdach und Claudia Kloock die Erasmus+ Partner aus Frankreich, Italien, Polen und der Tschechischen Republik und den Gastgeber Schottland, um den Schwerpunkt des diesjährigen Treffens „Our Education In 20 Years“ zu erarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler wurden von den Gastfamilien herzlich aufgenommen und erlebten für eine Woche schottisches Familienleben.

Zur Vorbereitung fanden an allen teilnehmenden Schulen umfangreiche Recherchearbeiten statt, die am ersten Projekttag präsentiert wurden, so unter anderem Umfragen an den jeweiligen Schulen zu dem bevorzugten Lernstil. Es wurde unterschieden zwischen dem auditiven, visuellen oder kinästhetischen Typ. Dabei stellte sich heraus, dass die Schülerinnen und Schüler durchaus unterschiedliche Lernstile bevorzugen. Die Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs sehen sich am ehesten als aktive, handelnde Lernende. Die Ergebnisse aller Umfragen wurden in der Vision „Our School In 20 Years“ umgesetzt. In internationalen Workshops wurden diese mit viel Engagement und Energie in die Planung ihrer Schule der Zukunft eingebracht und vorgestellt. Die beste Präsentation wurde prämiert. Auch die Lehrkräfte wurden fortgebildet. Sie nahmen an einem

iTeach-Workshop teil, den die schottische Partnerschule organisiert hatte. In diesem wurden die Möglichkeiten und Vorteile eines iPad-Einsatzes im Unterricht (personalisiertes, selbstorganisiertes Lernen) thematisiert und praktisch erprobt.

Neben schulischen Aufgaben gab es ein umfangreiches Besichtigungsprogramm. Edinburgh ist die Hauptstadt Schottlands und von einzigartiger Architektur. Besonders faszinierend ist die „Old Town“ mit ihren verwinkelten und jahrhundertealten Gassen und Straßen. Die Gruppe erkundete diese im Rahmen der „Ghost Tour“ und besuchte das faszinierende „National Museum of Scotland“. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des Edinburgh Castle, der am Donnerstag stattfand. Die Gastgeberin Natalie Stevenson begeisterte mit viel Insiderwissen die Gäste aus Europa. Höhepunkt der Woche war die „Scottish Ceilidh“ – die interkulturelle Party. Dudelsackmusik und das Nationalgericht „Haggis“ gehörten ebenso dazu wie der traditionelle schottische Tanz.



Ein Besuch im Edinburgh Castle: Die Schüler Philip Wiebe, Frederik Schlingheider, Erik Neumann und Marvin Christoph sowie Ute Burdach (Lehrerin des Lüttfeld-Berufskollegs), Tobias Lüttig (Erasmus+ Koordinator des Lüttfeld-Berufskollegs) und Claudia Kloock (Lehrerin des Lüttfeld-Berufskollegs) während des Projektmeetings im Rahmen des Projektes „Our Lives In 20 Years“

Am Freitag wurden die Gäste offiziell verabschiedet. Die Woche war wie immer viel zu kurz und allen fiel der Abschied schwer. Die Schülerinnen und Schüler gewannen viele neue Eindrücke und Freunde und erweiterten und verbesserten nicht zuletzt ihre Englischkenntnisse deutlich.

BUU und KLC



Das ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ (2015 – 2017): Projektmeeting zum Thema „Our Work In 20 Years“ in Catania/Sizilien

Lemgo. Das sechste und letzte internationale Arbeitstreffen des von der EU geförderten Erasmus-Projekts „Our Lives In 20 Years“ mit den Partnerländern Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Schottland und tschechische Republik fand in der Woche vom 26.03.2017 bis 01.04.2017 in Catania/Sizilien statt. Gastgeber war diesmal das Istituto Tecnico Industriale Statale S. Cannizzaro. Unsere Schule war vertreten durch die Schülerinnen Fina Henn, Johanna Viefhues, Marie Roye, Kim Südmersen und Natalie Kühme aus der Fachoberschule Gesundheit und Soziales, die von ihren Gastfamilien bereits am Flughafen herzlich in Empfang genommen wurden. Begleitet wurden die Schülerinnen vom Hauptkoordinator des Projekts, Tobias Lüttig, und von den Lehrkräften Olaf Nahrwold, Ute Burdach sowie dem Schulleiter Manfred Kreisel.

Bereits der erste Projekttag stand ganz im Zeichen der intensiven Arbeit an dem Thema „Our Work In 20 Years“. Nach der Begrüßung und dem Kennenlernen stand die Präsentation der im Vorfeld zu erledigenden Aufgaben im Mittelpunkt, u.a. Mind-Maps als Zusammenfassung der Webseiten-Foren zu unterschiedlichen Erfahrungen und Vorstellungen zur Arbeitswelt, Film-Trailer aus jedem Land zu jeweils fünf orts- bzw. landestypischen Berufen und Power-Point-Präsentationen zu je sechs wichtigen Marken aus dem jeweiligen Land. Am Nachmittag mussten die Schülerinnen und Schüler dann noch online ihren Europass erstellen, d.h. einen europaweit einsetzbaren Lebenslauf mit Begleitschreiben in englischer Sprache. In den nächsten Tagen wurde das Thema „Work/Jobs“ dann außerhalb der Schule verfolgt. So ging es am Dienstagvormittag nach Acitrezza, einem hübschen Fischerdörfchen, wo die alte Kultur eines speziellen Bootsbaus erklärt wurde, und es gab einen Abstecher nach Acicastello mit seiner normannischen Festung. Am Nachmittag ging es in das Zentrum von Catania zu einer Führung im eindrucksvollen Bellini-Theater. Am Mittwoch fand zunächst der offizielle Empfang durch den Bürgermeister im Palazzo Chierici in Catania statt. Im Anschluss war Gelegenheit, eine Ausstellung zu Berufen, die in 20 Jahren wichtig sein könnten, zu begutachten und die beste Idee zu wählen.



Ein Besuch im Amphitheater von Taormina: Ute Burdach und Olaf Nahrwold (Lehrkräfte des Lüttfeld-Berufskollegs) die Schülerin Fina Henn, Tobias Lüttig (Erasmus+ Koordinator des Lüttfeld-Berufskollegs), die Schülerinnen Natalie Kühme, Marie Roye und Kim-Malina Südmersen, Manfred Kreisel (Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs) und die Schülerin Johanna Viefhues vor malerischer Kulisse.

Dazu waren von jedem Land im Vorfeld drei Vorschläge auf DIN A 5 Karten erstellt worden. Danach fand ein Workshop statt zu den Themen „European Job Search and Career Guidance“ sowie „How to face a job interview?“ mit mündlichen Bewerbungssituationen im Rollenspiel sowie Vorträgen und Tipps, u.a. zu Netzwerken wie EURES. Der Nachmittag gehörte dann der individuellen Entdeckung von Catania für die Lehrer, die internationale Schülergruppe hatte sich am Meer verabredet.

Am Donnerstag ging es zunächst zum Ätna zu den „Crateri Silvestri“, ein Highlight, auf das sich alle gefreut hatten, zumal der Ätna dieser Tage etwas unruhig war mit Lava und Aschewolken. War es auf dem Ätna klimatisch noch sehr frisch gewesen, so bot die nächste Station Giardini Naxos am Meer volle Kompensation mit schönstem Sommerwetter, das gleiche galt für Taormina mit dem eindrucksvollen griechischen Amphitheater. Der letzte Projekttag fand dann wieder in der Schule statt. Während die Schülerinnen und Schüler in internationalen Gruppen ein Logo zu einem ausgedachten

Produkt kreierten, wurden die Lehrerinnen und Lehrer von der Schulleiterin durch die Schule geführt. Am Nachmittag wurden alle Ergebnisse dieser Woche prämiert, bevor die Teilnehmer in der üblichen Farewell-Zeremonie ihre Urkunden erhielten. Daran schloss sich die „Multicultural Party“ an mit dem Live-Auftritt einer Schüler-Band und mit den typischen kulinarischen Spezialitäten, die jedes Land mitgebracht hatte.

Dann hieß es Abschiednehmen, was nicht nur den Schülerinnen und Schülern schwerfiel, wo hier und da sogar Tränen flossen, sondern auch den Lehrerinnen und Lehrern. Nicht nur, dass wie immer die erlebnisreiche Woche viel zu schnell vergangen war, es war auch das letzte Treffen dieser Art nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit, und für etliche Teilnehmer war der Abschied endgültig. Da kam Wehmut auf. Mitte Juni wird es noch ein abschließendes Arbeitstreffen geben, wieder in Lemgo, jedoch ohne Schülerinnen und Schüler. Darauf freuen sich alle Beteiligten.

BUU



Überreichung der Zertifikate an der polnischen Partnerschule: Tobias Lüttig (Erasmus+ Koordinator des Lüttfeld-Berufskollegs) Marion Burchart (Lehrerin des Lüttfeld-Berufskollegs) die Schülerinnen und Schüler Jolina Blümchen, Lisa-Marie Helweg, Fabienne Arnold, Helen Zylstra, Jonas Hamm und Soslan Borukaev

Neues ERASMUS+ Projekt – „Healthy EU“ in Zawiercie/ Polen gestartet

Lemgo. Zum ersten Treffen des neuen ERASMUS+ Projektes trafen sich die teilnehmenden Nationen aus Finnland, Italien, Spanien, Tschechien und Deutschland im Gastgeberland Polen vom 14.5. – 20.05.2017. Die polnischen Gastgeber der Schule „Zespól Szkól im. Stanisława Staszica w Zawierciu“ empfingen die europäischen Gäste bereits am Flughafen Katowice. Das Lüttfeld-Berufskolleg war vertreten durch Jonas Hamm, Helen Zylstra, Fabienne Arnold, Soslan Borukaev, Lisa-Marie Helweg und Jolina Blümchen aus dem Beruflichen Gymnasium für Gesundheit und Soziales. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von dem Projektleiter Tobias Lüttig und seiner Kollegin Marion Burchart.

Am Montagvormittag trafen sich alle zu einer gemeinsamen Stadtführung durch Zawiercie. Hierbei wurden örtlichen Sportstätten und kulturelle Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Nach einer offiziellen Begrüßung im Rathaus durch den Bürgermeister wurden alle Teilnehmer in der Projektschule von der Schulleiterin Halina Janoska und dem finnischen Koordinator dieses ERASMUS+ Projektes, Ville Nyrhinen begrüßt. Im Mittelpunkt des ersten Tages standen die von den Schülerinnen und Schülern erstellten Präsentationen zum Thema „Physical fitness in our region“. Jedes Land stellte hierbei

die sportlichen Angebote aus der Region und dem Wohnort in Form von Power-Point Präsentationen und Filmclips vor. Nach einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in organisierten Workshops kennen. Auch hier stand körperliche Fitness und Bewegung im Vordergrund.

Ein kulturelles Highlight war der Besuch der Stadt Krakau am nächsten Tag. Krakau gehört seit 1978 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Besonders sehenswert ist die gut erhaltene Architektur von der Romanik bis zum Jugendstil. Trotz kurzer Regenschauer erhielten alle einen guten Eindruck von den schönsten Punkten der Stadt – dem Marktplatz, der Marienkirche und dem Wawel-Schloß.

Am Mittwoch wartete bei strahlendem Sonnenschein ein weiteres Highlight auf die Projektgruppe – Felsenklettern im Jura. Die beiden polnischen Sportlehrer sicherten alle mutigen Kletterer an einer ca. 30 m hohen und steilen Felswand des Jura. Mit großer Kraft und Anstrengung schafften viele den mühsamen Aufstieg. Die Besichtigung der nah gelegenen Burgruine „Ogrodzieniec“ war für die Wartenden sehr lohnenswert. Bei einem anschließenden Grillen mit Lagerfeuer konnte neue Energie aufgetankt werden.

Am folgenden Tag ging es zunächst an die Sporthochschule nach Katowice, die nach dem berühmten Bergsteiger Jerzy Kukuczka benannt ist. Neben Sportwissenschaften kann dort auch Physiotherapie, Sportmanagement und Touristikmanagement studiert werden. Anschließend folgte eine Führung durch Katowice, die als Hauptstadt der Woiwodschaft Schlesien einst geprägt war durch den Kohlebergbau. Heute ist Katowice eine weltoffene Stadt mit einem breiten Spektrum an kulturellen Angeboten. Einige Schülerinnen und Schüler besichtigten die dort derzeit gastierende Körperwelten-Ausstellung.

Am letzten Projekttag stand die aktive Teilnahme an Spiel- und Sportprogrammen im Mittelpunkt. Die Schülergruppen brachten sich gegenseitig für ihr Land typische Sportspiele bei. So z.B. erklärte das deutsche Team allen die Spielregeln für Brennball und bei einem gemeinsamen Fußballspiel konnten sich alle Nationen einbringen. Etwas erschöpft trafen sich alle nachmittags in der Schule wieder, um dort die Wahl des gemeinsamen Logos durchzuführen und die abschließenden Präsentationen zu den sportlichen Aktivitäten im eigenen Land vorzuführen. Der offizielle Teil des Arbeitstreffens endete mit der Übergabe der Zertifikate und mündete in eine „Multicultural Party“, bei der die polnischen Gastfamilien mit leckerem Kuchen und traditionellem Grilltopf die Gäste verwöhnten.

Am nächsten Morgen hieß es dann Abschied nehmen. Im Laufe des Tages verabschiedeten sich nach und nach die Gruppen aller Nationen, um zurück in ihre Heimatländer zu fliegen oder fahren. Ein rundum gelungenes europäisches Treffen ging damit zu Ende. Alle freuen sich nun auf das nächste Treffen im November 2017 in Madrid.

BUM





Die Messe „my job OWL“ 2017: Die Lehrerin Claudia Müller-Hampus und ihr Kollege Christian Hodeck informierten über die Bildungsangebote des Lüttfeld-Berufskollegs und stellten den Besucherinnen und Besuchern mit Flyern die einzelnen Bildungsgänge des LBKs vor.

Das Lüttfeld-Berufskolleg auf der Messe „my job OWL“ 2017

Lemgo. Die Jobmesse „my job-OWL“ in Bad Salzuflen feierte in diesem Jahr einen runden Geburtstag. Seit zehn Jahren gibt es die Veranstaltung, bei der das Lüttfeld-Berufskolleg von Anfang an mit dabei war. Jahr für Jahr präsentieren unsere Lehrerinnen und Lehrer im Verbund mit den anderen Berufskollegs des Kreises Lippe die Bildungsangebote unserer Schule. In den letzten 10 Jahren ist viel passiert. Die Messe „my job-OWL“ hat sich zur größten Jobmesse in der Region entwickelt. Auch die Bildungsangebote des Lüttfeld-Berufskollegs haben sich im letzten Jahrzehnt deutlich verändert, sie sind immer aktuell, arbeitsmarkt- und zukunftsorientiert. Mittlerweile werden drei Bildungsgänge eines Beruflichen Gymnasiums am Lüttfeld-Berufskolleg angeboten. Neben dem traditionellen „Beruflichen Gymnasium für Erziehung und Soziales“ gibt es auch ein „Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales“. In der Erprobungsphase befindet

sich ein dritter Bildungsgang, das „Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales (Freizeitsportleiter/-in und Allgemeine Hochschulreife)“, „das auf der Messe sehr stark nachgefragt wurde“, wie die Lehrerin Claudia Müller-Hampus bemerkte. „Auch im technischen Bereich gibt es interessante Angebote an unserer Schule“, ergänzte der Lehrer Christian Hodeck. Hierzu gehören die Berufsfachschulen für Elektrotechnik, für Informationstechnik und für Umweltschutztechnik. Alle drei Bildungsgänge führen zur Fachhochschulreife, die ein bundesweites Fachhochschul- oder Gesamthochschulstudium ermöglicht. Zur Qualifikation gehören auch technische Ausbildungen, die mit einer staatlichen Prüfung abschließen. Viele Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I informieren sich frühzeitig über die Angebote und machen sich intensiv Gedanken darüber, welche weiterführenden Schulen sie besuchen möchten. Wer die

Einrichtungen und Labore unserer Schule kennenlernen möchte, der ist herzlich am 18. November 2017 zum „Tag der offenen Berufskollegs“ zu einem Informationstag vor Ort eingeladen. Auch im nächsten Jahr wird das Lüttfeld-Berufskolleg wieder auf der Messe „my job-OWL“ vertreten sein, die eine herausragende Bedeutung in der Region besitzt. „Die Messe hat ihren Stellenwert für den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erneut bestätigt – als Forum zur Fachkräftesicherung, als Treffpunkt für Partner aus Wirtschaft und Bildung und als aussichtsreiche Plattform für Bewerber.“ Der Messe „my job-OWL“ gratulieren wir herzlich zum runden Geburtstag!

JOH



Der Blutspendetag 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg: Der Schüler Niklas Brakhage nimmt das erste Mal an einer Blutspende teil und wird vom Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes Michael Prantzsich betreut.

„Mehr als wichtig!“ - Der Blutspendetag 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Auch in diesem Jahr nahmen wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler am Blutspendetag des Lüttfeld-Berufskollegs teil: Mehr als 109 Spenderinnen und Spender waren zu einer freiwilligen Abgabe ihres Blutes bereit. Leider mussten insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler aus gesundheitlichen Gründen zurückgestellt werden, etwa, weil sie Medikamente einnehmen oder aktuell Erkältungskrankheiten hatten. Insgesamt konnten 86 Konserven entnommen werden. Mehr als 59 Schüler waren „Erstspender“, worüber sich das DRK-Entnahmeteam, das aus Bad Salzflufen gekommen war, besonders freute, denn junge Spenderinnen und Spender sind leider schwer zu erreichen. Viele Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs waren zu einer Vollblutspende bereit, ihnen wurde aus einer Vene, meist in der Ellenbeuge, etwa 500 ml Blut entnommen. „Das gespendete Blut wird haltbar gemacht, untersucht und

dann, wenn es geeignet ist, in verschiedene Blutprodukte aufgetrennt. Diese werden in einer Blutbank gelagert“, so das Deutsche Rote Kreuz. Zu den Erstspendern gehörte auch Niklas Brakhage, der berichtete, dass die Blutspende sein körperliches Befinden nicht beeinträchtigte. Er war vom Sinn und Zweck des Blutspendens voll überzeugt, wie er betonte: „Der Blutspendetag ist eine gute Sache und die Spende ist mehr als wichtig!“ Die Schulleitung dankte am Ende allen, die zum Erfolg des Blutspendetages beitrugen: Neben dem DRK Blutspendeteam aus Bad Salzflufen engagierte sich der Schulsanitätsdienst unserer Schule und die Auszubildenden in der Hauswirtschaft unter der Leitung von Anja Viehmeister in besonderer Weise. Die Schulleitung bedankte sich zudem bei allen Spenderinnen und Spendern aufs Herzlichste.

JOH

Neues vom Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V.

Lemgo. Der Förderverein des Lüttfeld Berufskollegs hat seinen Namen vereinfacht und heißt jetzt: Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V. Ein Dank geht an die Unterstufe der Gestalter, die Logos für den Verein entworfen haben. Der Entwurf des Schülers Timo Bress wurde ausgewählt.

Die Klasse erhält ein Preisgeld von 100 Euro für die Klassenkasse. Folgende Schüler wurden von Werner Albri, Vorsitzender des Fördervereins, mit einem Präsent für ihre Leistungen im Schuljahr 2016/2017 ausgezeichnet:

- In der Unterstufe der Berufsfachschule Kraftfahrzeugtechnik der Schüler Oguzhan Ulun als bester Schüler der Klasse.
- In der Oberstufe der Berufsfachschule Ernährung und Versorgungsmanagement Herr Pascal Ruge als bester Schüler der Klasse.
- Die Schülersprecherin Delan Kalasch aus der AGS2A für ihr soziales Engagement in verschiedenen Projekten und ihren Einsatz für den Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler.

Der Vorsitzende des Fördervereins des Lüttfeld-Berufskollegs Werner Albri gratuliert dem Schüler Pascal Ruge zu seiner besonderen Leistung



Weitere Informationen des Fördervereins werden demnächst auf der Internetseite www.lbk-foerderverein.de bekannt gegeben, diese befindet sich im Aufbau. Förderanträge sollen zukünftig an die folgende Adresse geschickt werden: info@lbk-foerderverein.de. Ein ausfüllbares Word-Formular wird dazu auf der Internetseite bereitgestellt.

JOH

FÖRDERVEREIN
Lüttfeld-Berufskolleg e.V.

Lüttfeld-Berufskolleg setzt SmartHome Technologie in der beruflichen Bildung ein

Lemgo. zdi-Zentrum Lippe.MINT, Umweltstiftung Lippe und Hochschule OWL übergeben Lernmodell: 190 Schülerinnen und Schüler der dreijährigen Berufsfachschule können sich am Lüttfeld-Berufskolleg auf eine neue Herausforderung im Unterricht freuen. Zusammen mit Lehrerinnen und Lehrern und dem zdi-Zentrum Lippe.MINT hat die Hochschule OWL das SmartHome Modellhaus entwickelt. Das Modellhaus integriert typische SmartHome Technologien wie vernetzte Alarmanlage, Photovoltaikanlage, intelligente Heizungssteuerung, vernetzte Beleuchtungsanlage uvm. Dabei bleibt das Haus über einen Standard-Baustein frei programmierbar. Ein SmartHome Modellhaus wurde heute dem Lüttfeld-Berufskolleg übergeben. „Neben der Technologie ist das Besondere an diesem Projekt, dass Lehrerinnen und Lehrer der Partnerschulen lernplankompatible Module entwickeln, die dann im Unterricht genutzt werden“, so Thomas Mahlmann vom zdi-Zentrum Lippe.MINT. Andreas Bunte von der Hochschule OWL ergänzt: „Wir haben das Haus in enger Zusammenarbeit mit den Partnerschulen entwickelt und werden diese beim Umgang mit dem Modellhaus unterstützen.“

„Neben hardwarenaher Programmierung in C++ in der Oberstufe können wir das Haus in der Unterstufe u.a. zum Einlesen von Eingangssignalen und Auswertung bestimm-

Freuen sich gemeinsam über das SmartHome für den Unterricht: (von links) Andreas Bunte, Christoph Geng (beide Hochschule OWL), Christian Hodeck (Lüttfeld-Berufskolleg), Dr. Heinrike Heil (Umweltstiftung Lippe), Thomas Mahlmann zdi-Zentrum Lippe.MINT, Andreas Stark (Schüler am Lüttfeld Berufskolleg), Ines Fleck (Lüttfeld-Berufskolleg), Oliver Gellert (Schüler am Lüttfeld Berufskolleg) und Leon Westerwelle (Schüler am Lüttfeld Berufskolleg)



ter Signalmuster mit Verzweigungsbefehlen einsetzen. Mit dem Modell haben wir sofort einen echten Praxisbezug beim Programmieren. Die Schülerinnen und Schüler können beobachten, wie sich das selbst geschriebene Programm in der Praxis auswirkt“, erklärt Christian Hodeck, Lehrer für Informatik am Lüttfeld-Berufskolleg.

Dr. A. Heinrike Heil, Geschäftsführerin der Umweltstiftung Lippe, fügt an: „Die Umweltstiftung Lippe finanziert zwei der SmartHome Modellhäuser. Wir sehen in der Technologie und vor allem im Umgang der jungen Menschen damit einen wichti-

gen Schritt, energiesparende Gebäude zu entwickeln oder auszurüsten. Schule ist der beste Ort, Jugendliche an diese Technologie heranzuführen und für die Auswirkungen zu sensibilisieren.“

Das Projekt „SmartHome“ besteht aus insgesamt sechs Modellhäusern für Schulen von verschiedenen Fördergebern. Das Haus für das Lüttfeld-Berufskolleg wurde von der Umweltstiftung Lippe finanziert.

Pressemitteilung Lippe Bildung eG

Die neue „Lüttfeld-Stundenplan-APP“

Lemgo. Die neue APP für den Zugriff auf den Stundenplan ist da! Sie erlaubt einen bequemen Zugang zum Stundenplan der nächsten Wochen für alle Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler am Lüttfeld-Berufskolleg. Entwickelt wurde die APP vom Informatik-Lehrer Timo Montero Ballesté und ist vorerst nur für Android-Handys verfügbar. Sie kann entweder unter dem Suchbegriff LBK App oder dem QR-Code-Scan kostenfrei aus dem Google-Play-Store heruntergeladen werden. Übrigens: In einer kostenlosen Java-AG, unter der Leitung von Timo Montero Ballesté, werden die Grundlagen der Java- &

Der Lehrer Timo Montero Ballesté präsentiert auf seinem Smartphone die neue „Lüttfeld-Stundenplan-APP“



Android-Programmierung vermittelt. Dort können auch eigene Apps entwickelt werden. Die AG kann von allen interessierten Schülerinnen und Schülern des Lüttfeld-Berufskollegs besucht werden.

PLJ



Die richtige Berufswahl ist kein Glücksspiel!

Das Lüttfeld-Berufskolleg unterstützt Schüler/innen der Heinrich-Drake-Realschule dabei, Elektroberufe kennenzulernen



Freuen sich gemeinsam über engagiert arbeitende Schüler/innen: Von links: Jörn Planken (Lüttfeld-Berufskolleg), Anja Dinter (Agentur für Arbeit), Thomas Mahlmann (zdi-Zentrum Lippe.MINT), Laura Krüger (Agentur für Arbeit), Annett Urbainczyk (Heinrich-Drake-Realschule), Marina Krstevska (Heinrich-Drake-Realschule)

Wie unterscheiden sich Spannung und Strom? Welche elektrischen Bauteile gibt es und wie werden diese eingesetzt? Diese Fragen wurden in der Elektrowerkstatt des Lüttfeld-Berufskollegs beantwortet, bevor jeder Schüler/jede Schülerin in der Praxis einen elektronischen Würfel fertigen durfte. Dazu mussten die Schüler/innen eine Schaltung lesen können, die Bauteile identifizieren und natürlich richtig einlöten. Wenn etwas nicht auf Anhieb richtig klappte, gab es Hilfestellung von Mario Fasse, Fachlehrer für Elektrotechnik am Lüttfeld-Berufskolleg. Die Praxistauglichkeit der fertigen elektronischen Würfel konnte abschließend in Spielen getestet werden.

„Dieser Kurs ist ein Glücksfall für alle Beteiligten“, so Thomas Mahlmann vom zdi-Zentrum Lippe.MINT. „Hier arbeiten die Heinrich-Drake-Realschule, das Lüttfeld-Berufskolleg, die Agentur für Arbeit Detmold und das zdi-Zentrum Lippe.MINT eng

zusammen, um für die Schüler/innen eine hochwertige Berufs- und Studienorientierung zu ermöglichen. Das zdi-Zentrum übernimmt bei diesem Kurs die Material- und Fahrtkosten.“ Laura Krüger, Teamleiterin der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Detmold, lobt das abwechslungsreiche Programm des MINT-Kurses: „Die Konzeption des Projektes ist sehr gelungen, weil die Schülerinnen und Schüler nicht nur die MINT-Berufe praktisch erproben, sondern darüber hinaus auch von der Berufsberaterin Frau Dinter wichtige Hinweise zu passenden Ausbildungsberufen und zum Berufseinstieg erhalten.“ Frau Dinter ergänzt: „Die Teilnahme an solchen Projekten wirkt sich sehr förderlich auf die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz aus, da sie belegt, dass die Berufswahl durchdacht ist und sich die jungen Menschen bereits engagiert haben.“ Zum Abschluss des Kurses bekamen die Schüler/innen von Manfred Kreisel, Schulleiter des Lüttfeld-

Berufskollegs, Zertifikate überreicht.

„Wir führen schon einige Jahre Berufs- und Studienorientierungskurse mit allgemeinbildenden Schulen durch und werden dies auch fortsetzen. Dazu haben wir hier im Fachbereich Elektrotechnik genau dafür Werkstatt und Personal geblockt. Besonders freuen wir uns, dass hier viele Partner an einem Strang ziehen und die Schulen, heute die Heinrich-Drake-Realschule aus Detmold, immer wieder mit technikinteressierten Schüler/innen teilnehmen“, führt Jörn Planken vom Lüttfeld-Berufskolleg an. Der Kurs Elektrotechnik am Lüttfeld-Berufskolleg wurde mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

PIJ

Gemeinsam kann viel gelingen: Neue Sitzbänke am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Der Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs Manfred Kreisel übergab gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Sankt-Martin-Ordens für freiwillige Bauhilfsdienste Markus Wehrmann neue Sitzbänke ihrer Bestimmung. Die Sitzbänke befinden sich auf dem Schulhof des Lüttfeld-Berufskollegs in der Nähe der Teestube.

Die Bänke entstanden im Rahmen eines Kooperationsprojektes und gehen auf eine Initiative der Schülermitverwaltung (SV) zurück. Im Metallbereich des Lüttfeld-Berufskollegs wurden die Profile für die Unterkonstruktion aus „V-2-A-Edelstahl“ geschnitten und gebohrt, im Holzpraxisunterricht der internationalen Förderklasse wurden die Hölzer unter Anleitung von Henry Kösters fachgerecht vorbereitet und mit der Unterkonstruktion verbunden. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen am Lüttfeld-Berufskolleg werden sowohl in der deutschen Sprache als auch durch praktische Anteile in unterschiedlichen Berufsfeldern integriert.



Neue Sitzbänke für das Lüttfeld-Berufskolleg: (von links) Markus Wehrmann (Sankt Martin Orden), Manfred Kreisel (Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs), Michael Sauer (Schulsozialarbeiter), Fachlehrer Henry Kösters mit Schülern der internationalen Förderklassen am Lüttfeld-Berufskolleg während der feierlichen Einweihung.

Das Ziel ist immer das verbindliche Angebot einer sinnvollen Perspektive – ob auf Zeit oder auf Dauer. Die Übergabe der Bänke an die Schülerschaft des Lüttfeld-Berufskollegs erfolgte bei bestem lippischen Regenwetter, das die Inbetriebnahme aber nur kurzfristig verzögerte.

„Wir unterstützen grundsätzlich Bauprojekte, bei denen die Betroffenen immer auch einen Eigenanteil leisten, soweit er ihnen möglich ist. Hilfe zur Selbsthilfe ist die Devise. Auch wenn es sonst meist um den Umbau oder

die Sanierung von und an Gebäuden geht,“ so Markus Wehrmann. In diesem Fall ist das finanzielle Engagement des ehrenamtlichen Vereins der Tatsache geschuldet, dass der Finanzreferent des Vereins Michael Sauer beruflich Schulsozialarbeiter am Lüttfeld-Berufskolleg ist. „Solche Elemente verkörpern unseren gesellschaftlichen Auftrag und den Geist unserer Schule auf eine gute, weil tatkräftige Art und Weise. Nur gemeinsam kann gelingen, was alleine schwer fällt“, so Schulleiter Manfred Kreisel.

SAM



Lehrerinnen und Lehrer
des Lüttfeld-Berufskollegs
im Sommer 2017

Erste Schritt zur Inklusion: Gemeinsamer Unterricht von Schülerinnen und Schülern der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) und des Lüttfeld-Berufskollegs (LBK)

Lemgo. Im Rahmen der Anbahnung regelmäßiger bildungsgangübergreifender Lernangebote haben Berufspraxisschülerinnen und -schüler der Astrid-Lindgren-Schule und Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Gesundheit/Erziehung und Soziales (BFS) des Lüttfeld-Berufskollegs gemeinsam Unterricht gestaltet.

Beispiel 1: Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung hatten Gelegenheit, sich kennenzulernen und in Kleingruppen zusammenzuarbeiten. Dadurch wurden Berührungspunkte beiderseits abgebaut. An den Praxisfächern „Versorgung“ und „Pflege“ der BFS-Unterstufen nahmen 3 Schülerinnen und 2 Schüler der Berufspraxisstufe der Astrid-Lindgren-Schule im Alter zwischen 17 und 20 Jahren teil. Die Fachlehrerinnen Marion Korf (ALS) und Anja Viehmeister (LBK) führten die Kooperation durch. Gemeinsam wurde mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Projekt „Wir gestalten einen Frühlingsbrunch“ nach dem Prinzip der selbstständigen Handlungsplanung erarbeitet. Inhaltlich ging es um Fragen wie beispielsweise „Wie stelle ich Brandmasse her?“, „Wie gestalte ich Blumenschmuck?“ oder „Wie baue ich ein Buffet auf?“. Über 7 Wochen wurde geplant, wurden Rezepte erprobt, Einkaufslisten geschrieben und das

Berührungspunkte abgebaut: Eine gelungene Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern der Astrid-Lindgren-Schule und des Lüttfeld-Berufskollegs



Projekt mit einem erfolgreichen Brunch zum Abschluss gebracht. In der letzten Woche erfolgte die Reflektion, bei der die gute Kooperation zwischen den Schulen und die produktive Teamarbeit der Schülerinnen und Schüler herausgestellt wurden.

Beispiel 2: Außerdem nahmen zwei Schülerinnen der Astrid-Lindgren-Schule am Pflegeunterricht der Berufsfachschülerinnen und -schüler des LBK teil, die sich auf ihr Altenpflegepraktikum vorbereiteten. Dort wurden Übungen zur Ganzkörperwäsche und zu Lagerungstechniken absolviert. Beim Lesen von Arbeitsanweisungen wurde die Schülerin Kerstin Schmidtke (ALS) empathisch von Denise Kosche und Lynn Stöltzing (beide LBK) unterstützt. Bei einer praktischen Prüfung der Ganzkörperwäsche im

Bett schnitten alle Schülerinnen und Schüler mit gutem Erfolg ab. Durch die längere Laufzeit des Projektes hatten die Schülerinnen und Schüler beider Schulen Gelegenheit, sich kennenzulernen und Lernpartnerschaften zu bilden. Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben an sozialer Kompetenz gewonnen und konnten voneinander lernen. Dem Schüler Marius Lutter (LBK) wurde ein Praktikumsplatz angeboten.

Die Fachlehrerinnen Marion Korf und Anja Viehmeister waren sehr zufrieden mit der Kooperation und wünschen sich auch für die Zukunft eine weitere Zusammenarbeit, von der Schülerinnen und Schüler beider Schulen in starkem Maße profitieren können.

VIA

Eine Reise in den Süden!

Die Oberstufe der Fachoberschulen für Gesundheit und Soziales unternahm eine Studienfahrt nach Italien. Ziel der Reise waren die Gardasee sowie die Städte Verona und Venedig. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler lernten während dieser Fahrt die Geschichte und Kultur Norditaliens näher kennen. Das Foto zeigt eine Klasse des Lüttfeld-Berufskollegs während eines Zwischenstopps in Sirmione am Gardasee, wo die Gruppen eine Ortsbesichtigung und eine Bootsfahrt unternahmen, um die „Grotten des Catull“ zu sehen und den vulkanischen Untergrund der Region kennenzulernen.



FAB

Aktionstage am Lüttfeld-Berufskolleg zum Thema „Die Rollen der Männer und Frauen – von Gleichstellung bis Zwangsheirat“ mit Sonja Fatma Bläser

Lemgo. Am 20. und 21. März 2017 fanden am Lüttfeld-Berufskolleg Aktionstage statt, für die die renommierte Autorin des Buches „Hennamond“ und Gründerin des gleichnamigen Vereines gewonnen werden konnte. Die Aktionstage waren Teil eines Landesprojektes mit dem Namen „Stimme für Respekt“, das unsere Schule als einziges Berufskolleg in NRW im Schuljahr 2016/2017 durchgeführt hat.

Insgesamt 180 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Bildungsgängen des Lüttfeld-Berufskollegs und einer Internationalen Förderklasse des Hanse-Berufskollegs hörten zunächst den engagierten Vortrag von Sonja Fatma Bläser, an den sich eine angeregte Diskussion anschloss. Authentisch berichtete die Autorin von ihren eigenen Erlebnissen in einer patriarchalischen Gesellschaft, erlittenen Gewalterfahrungen und davon, zwangsverheiratet worden zu sein. Als „Ehrverletzterin“ wird sie bis heute mit dem Tode bedroht. Eine große Empörung und Fassungslosigkeit breitete sich im Vortragsraum aus, als die Schülerinnen und Schüler die Erlebnisse von Frau Bläser persönlich hörten.

Sonja Fatma Bläser machte in der Diskussion deutlich, dass es bei „Ehrenmorden“ oft um Machtmissbrauch und Unterdrückung von Frauen geht und nicht um Religion. Immer wieder interpretieren Menschen diese Problematik als einen Angriff gerade auf den Islam – Unterdrückung von Frauen durch patriarchalische Strukturen ist aber das Thema. Und diese kann auf vielfältige Weise stattfinden, ohne dabei eine Religion in einen Generalverdacht nehmen zu können und zu dürfen.

Nach dem Vortrag haben die Schülerinnen und Schüler in vier verschiedenen Workshops intensiv gearbeitet und diskutiert. Für diese Workshops waren weitere Referenten eingeladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich intensiv mit den verschiedenen Rollenbildern. Dadurch wurde eine kritische Auseinandersetzung mit dem Leitgedanken der Aktionstage „Die Rollen der Männer und Frauen – von Gleichstellung bis Zwangsheirat“ ermöglicht und vertieft.

Folgende Workshops wurden durch die Referenten angeboten:

Männliche Rollenbilder geleitet von Sonja Fatma Bläser

Männer und Frauen auf Augenhöhe – ist das eigentlich von Mensch zu Mensch? geleitet von Jasmine Tsintzas und Michael Sauer

Männermacht und strukturelle Gewalt geleitet von Hans Topp van Rijbroek

Die moderne Frau geleitet von Iris Pleitner

Das Ziel der Veranstaltung war, die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren, jede Art von Gewalt – ob körperliche oder auch strukturell – abzulehnen und nicht stillschweigend hinzunehmen. Eine Schülerin drückte das für ihre Klasse so aus: „Wir sind uns nun darüber im Klaren, dass man, wenn man so eine Unterdrückung bei jemandem mitbekommt, nicht einfach nur still zugucken sollte, sondern eingreifen und helfen muss, damit es zu einer sinnvollen Lösung kommt.“

Die Aktionstage kamen bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut an und haben zum Nachdenken bewegt. „Endlich mal eine Frau, die sich traut, etwas zu sagen, und noch wichtiger, etwas zu machen. Wir brauchen mehr Frauen wie sie. Der Projekttag hat uns einen Schritt näher dazu gebracht, mit geöffneten Augen durch die Welt zu gehen und jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung abzulehnen“ – so die Schülerin Zina Güngör.

Einige Wochen nach dem Besuch von Sonja Fatma Bläser wurde Dilan Kalasch, Schülersprecherin des Lüttfeld-Berufskollegs, zu einem Seminarprojekt nach Paris eingeladen. So verbrachte sie eine Woche gemeinsam mit den „Heroes“ und der Leitung von der Initiative Hennamond in Paris. Seit Oktober 2012 bietet der Verein im Rahmen des Projekts „Heroes gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ Gruppen für junge Männer mit Migrationshintergrund an und bildet diese als Multiplikatoren aus. Dilan Kallasch nahm in Paris an Workshops teil und setzte sich dort mit diesen Themen auseinander.

BRA, Dilan Kallasch, SAM



Aktionstage am Lüttfeld-Berufskolleg: (von links): Die Schülerinnen Lara Siemens, Johanna Viefhues (SV), Dilan Kalatsch (SV), die Autorin Sonja Fatma Bläser (Verein HennaMond e.V.), Jasmine Tsintzas (Mitarbeiterin der Sozialarbeit), Michael Sauer (Schulsozialarbeiter am Lüttfeld-Berufskolleg), die Schülerin Zina Güngör, der Schüler Oliver Tyssen und Integrations-Coach Sabrina Braitmaier.

Praktische Einblicke ins Studium an der Hochschule OWL in Höxter

Claudia Steinert (vorne) von der Hochschule OWL in Höxter im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern vom Lüttfeld-Berufskolleg (von links) Jaqueline Walkenbach, Alexander Mellies, Paul Niebuhr, René De Galan, Jan Schmidt, Miriam Janssen, Florian Chalupka und Daniel Trinkenschuh.



Lemgo. Eine Klasse der Höheren Berufsfachschule für Umweltschutztechnik des Lüttfeld-Berufskollegs hat an einem Projekttag den Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik der Hochschule OWL in Höxter kennengelernt. Absolventen dieses Bildungsganges sind inzwischen als Studierende im Umweltingenieurwesen eingeschrieben. Einen Tag lang konnten Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs den Standort Höxter der Hochschule OWL erkunden. Im Fokus stand der Studiengang Umweltingenieurwesen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter Wolfgang Langner zeigte regenerative Energien im Laborbetrieb. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Claudia Steinert begleitete die Schülerinnen und Schüler bei einem Versuch zur Trinkwasseraufbereitung. Professor Klaas Rathke hielt eine Einführung zur Hydromechanik und der wissenschaftliche Mitarbeiter Jörg Oel gab Einblicke ins Wasserlabor.

„Mir hat besonders das Praktische gefallen. Wir haben gesehen, was hier gemacht wird und konnten das auch gleich ausprobieren. Dadurch hat man ein Bild im Kopf statt nur Worte“, blickte der Schüler Daniel Trinkenschuh zurück, der die Atmosphäre auf dem Campus angenehm empfand. Auch seine Mitschülerin Jaqueline Walkenbach fühlte sich durch die praktischen Aufgaben angesprochen: „Wir mussten nicht nur zuhören – das wäre eher anstrengend. Aber so

kann man sich die Dinge besser vorstellen.“ Beide überlegen, beruflich in die Naturwissenschaften zu gehen. „Durch die fachliche Nähe der Schülerinnen und Schüler vom LBK zum Studiengang Umweltingenieurwesen ist dies für uns eine wichtige Zielgruppe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen schon Kenntnisse mit und können sich häufig vorstellen, auch beruflich diese Richtung einzuschlagen“, sagt Daniela Wilbat vom Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik, die den Tag organisiert hat. „Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von dem Berufsfeld und den möglichen Studienrichtungen geben. Wir führen mehrere Exkursionen durch, aber so passgenau wie der Besuch an der Hochschule OWL ist keine“, erklärt Stephanie Brisgies, Chemie-Lehrerin am LBK, die die Gruppe begleitete.

Nach dem Projekttag in Höxter starten die Schülerinnen und Schüler in ein sechswöchiges Praktikum, bevor dann das letzte Schuljahr ansteht. Erfahrungsgemäß werden danach ein paar von ihnen an der Hochschule OWL ihr Studium im Umweltingenieurwesen aufnehmen, wie Stephanie Brisgies berichtet. Ein Absolvent des LBK, der nun in Höxter eingeschrieben ist, ist Tobias Wehmeier: „Für mich stand schon recht früh fest, später mal etwas in Richtung Ingenieurwesen zu studieren. Mir haben naturwissenschaftliche Fächer schon immer Spaß gemacht und der

Studiengang Umweltingenieurwesen kam mir somit gelegen – Höxter ist da ja fast das einzige Angebot.“ Für ihn diente das Fachabitur am Lüttfeld Berufskolleg direkt als Einstieg und Vorbereitung auf Höxter. Sein bisheriger Eindruck: „Die Professoren haben alle praktische Berufserfahrung und wissen, wovon sie reden. Man merkt hier und da Parallelen zum Unterrichtsstoff, den wir am LBK durchgenommen haben – das hilft beim Lernen“, sagt Tobias Wehmeier und ergänzt: „Ich würde mich auf jeden Fall wieder für die Studienrichtung entscheiden und kann jedem, der sich für die Thematik interessiert, dazu raten.“

Pressemitteilung der Hochschule OWL

Informationen zum Studienstart an der Hochschule OWL:
<https://www.hs-owl.de/studistart>



Mehr Informationen zum ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ mit vielen Fotos, Videos und Berichten, insbesondere zu den Treffen in Champagnole, befinden sich auf unserer Homepage: <https://sites.google.com/site/ourlivesin20years/>

Begrüßung der Lehrerinnen und Lehrer aus sechs europäischen Ländern am Lüttfeld-Berufskolleg durch Schulleiter Manfred Kreisel: Françoise Moutenet, Jiřina Řeřichová, Beatrice Blache, Natalie Stevenson, Tobias Lüttig, Ute Burdach, Kamila Bendová, Giuseppina Montella, Antonello Reitano und Danuta Białorucka



ERASMUS+ Projekt „OUR LIVES IN 20 YEARS“ (2015 – 2017): Abschlusstreffen in Lemgo/Deutschland

Lemgo. Nach fast zwei Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit endet das Erasmus+ Projekt „Our Lives In 20 Years“. Zum Abschluss trafen sich im Juni die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Partnerländer noch einmal in Lemgo: Françoise Moutenet und Beatrice Blache (Champagnole/Frankreich), Giuseppina Montella und Antonello Reitano (Catania/Italien), Danuta Białorucka (Nasielsk/Polen), Natalie Stevenson (Edinburgh/Schottland), Jiřina Řeřichová und Kamila Bendová (Most/Tschechien) sowie Tobias Lüttig und Ute Burdach als Vertreter des Lüttfeld-Berufskollegs als koordinierende Einrichtung.

Schwerpunkte des Arbeitstreffens waren die Evaluation sowohl der durchgeführten Projekttreffen in den einzelnen Partnerländern, als auch eine Evaluation des gesamten Projektes sowie die Vorbereitung des Abschlussberichtes, der den nationalen Agenturen bis Ende September vorzulegen ist. Des Weiteren

wurde sich auf eine Bewerbung um das „eTwinning Quality Label“ verständigt, einer Auszeichnung eben jener Plattform, auf der alles im Januar 2015 mit dem Austausch von ersten Nachrichten begann. Schließlich ging es aber auch darum, nach fast zwei Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit Abschied zu nehmen. Dazu nahmen sich die Kolleginnen und Kollegen die Zeit, gemeinsam die Region Lippe kennenzulernen und besuchten u.a. die Stadt Detmold, das Hermannsdenkmal und die Externsteine sowie die Sparrenburg und die Stadt Bielefeld.

Im Namen des Lüttfeld-Berufskollegs möchte ich allen beteiligten Lehrkräften, Schülern und Eltern danken, die dieses Projekt erst ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt unserem Schulleiter Manfred Kreisel und meiner Kollegin Ute Burdach, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

LUT

Termine Schuljahr 2017/2018

22.09. – 23.09.2017	Lehrerausflug
02.10.2017	Beweglicher Ferientag
04.10.2017	1. Schulkonferenz
23.10. – 04.11.2017	Herbstferien
18.11.2017	Tag der offenen Berufskollegs
18.11.2017	25 Jahre Förderverein
01.12.2017	HGB Präsentationsabend
25.12.2017 – 06.01.2018	Weihnachtsferien

Termine Schuljahr 2017/2018

02.02.2018	Ausgabe Halbjahreszeugnisse
03.02.2018	Anmelde- und Beratungstag
14.02.2018	Sprechtage
12.03.2018	Fortbildungstag
30.04.2018	Beweglicher Ferientag
11.05.2018	Beweglicher Ferientag
21.05. – 26.05.2018	Pfingstferien
01.06.2018	Beweglicher Ferientag
13.07.2018	Zeugnisausgabe allgemein

Impressum lüttfeldnews

Herausgeber
Lüttfeld-Berufskolleg des Kreises Lippe
Lüttfeld 1
32657 Lemgo

Telefon (052 61) 8 07 01
Telefax (052 61) 8 07 100
e-Mail info@lbk.lippe.de
Internet www.lbk.lippe.de

Bürozeiten
Mo., Di. u. Do. 08.00 – 13.15 Uhr,
14.00 – 15.30 Uhr
Mi. u. Fr. 08.00 – 13.00 Uhr

Schulleiter Manfred Kreisel
Stellv. Schulleiterin Ines Fleck

Newsletter
Redaktion Dr. Herbert Jochmann
Gestaltung Ingo Rudkoski

Beiträge
Sabrina Braitmeier (BRA), Ute Burdach (BUU), Bernd Farwer (FAB), Nadine Heykes (HEN), Dr. Herbert Jochmann (JOH), Claudia Kloock (KLC), Manfred Kreisel (KRM), Tobias Lüttig (LUT), Jörn Planken (PLJ), Hans-Friedrich Toppvan-Rijbroek (TOH), Michael Sauer (SAM), Anja Viehmeister (VIA), Dilan Kalasch (Schülervertreterin), Werner Albri (Vorsitzender Förderverein LBK), Pressemitteilung Lippe Bildung eG, Pressemitteilung Hochschule OWL

V.i.S.d.P.: OStD Manfred Kreisel, Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs des Kreises Lippe, Lemgo
Erscheinungsweise: zweimal jährlich